

Festarbeit zur Einsetzung

Einsetzungsrede des gewählten Meisters vom Stuhl

..

Klaus-Wilhelm Lege

Buenos Aires, 25. März 2009

Einsetzungsrede¹

Buenos Aires, 25. März 2009

1. Die Mitverantwortung der Freimaurer für den Dialog im Abendland	3
2. Freimaurer inmitten der Schöpferkraft des Abendlandes	4
3. Die Befreiung des Menschen in der Aufklärung	5
4. Die Ideale der Freimaurer	6
5. Zur Freiheit in einer Lebensgemeinschaft	6
6. Die Tempelarbeit zu den sozial-ethischen Zielsetzungen	7
7. Weiterentwicklung der freimaurerischen Ideale	9

¹ Gel.: Brr.: In Abwesenheit des amtierenden MvSt bin ich beauftragt, Euch mitzuteilen, dass der sehr ehrwürdige Alt-Großmeister Alejo Neyeloff es als eine ehrenvolle Aufgabe übernommen hat, die feierliche Einsetzungsarbeit unseres neugewählten Meisters und seiner leitenden Beamten zu präsidieren. Wir alle haben unserem geliebten Bruder Klaus-Wilhelm Lege dafür zu danken, dass er trotz seiner zeitlich anspruchsvollen profanen Tätigkeit sich bereitwillig zur Verfügung gestellt hat, um die Geschicke unserer Loge zu leiten. Wir wollen ihn daher mit allen unseren Kräften untersützen und ihn bei dieser Ehrung begleiten. Mit brdl.: Grüßen Hans L.

1. Die Mitverantwortung der Freimaurer für den Dialog im Abendland

Die Freimaurer-Bruderschaft wird auch als „Weltbund der Menschlichkeit“ bezeichnet, dem in der Freien Welt über 5 Millionen Männer und Frauen angehören. Vereinigungen von Freimaurern bestehen seit etwa 300 Jahren²; allerdings gibt es ihnen gegenüber Vorbehalte, so dass ihre wahre Bedeutung für die heutige Gesellschaft verkannt wird.

Verantwortungsbewusste Menschen fordern deshalb, dass die Brüder Freimaurer aus der Reserve heraustreten und sich einem Dialog mit Vertretern der Gesellschaft in aller Öffentlichkeit stellen, damit sich die unerklärlichen Vorurteile und die vorschnell gebildeten Meinungen zur Freimaurerei ändern.

Auch eine Gemeinschaft wie die der Freimaurer braucht den geistigen Austausch mit der Gesellschaft in ihrem Umfeld. Das menschliche Miteinander wäre sicher erträglicher, wenn die freimaurerischen Grundsätze bekannter wären; denn zu diesen Grundsätzen gehören die geistige Vertiefung und eine menschliche Haltung, die im Freimaurertum verankert sind.

Die Freimaurer können mit ihren auf das Allgemeinwohl gerichteten Handlungen hervorragende Beispiele geben für das Meistern der eigenen Schwächen und für gelebte Eigenverantwortung.

Historische Erfahrungen haben gezeigt, dass Zusammenschlüsse Gleichgesinnter ohne Dialog mit Andersdenkenden gefährliche Voraussetzungen für das Entstehen von Gesinnungsterror und Gewalt schaffen.

Nichts ist gefährlicher als Hochmut anderen gegenüber; denn der führt zur Blindheit, auch zur Uneinsichtigkeit gegen sich selbst. Diese Blindheit ist heute gegenüber der europäischen Kultur und dem europäischen Lebensstil, nämlich gegenüber dem Abendland, festzustellen, zu dem auch das Freimaurertum gehört.

² Offizielles Gründungsdatum der „modernen“ Freimaurerei: 24. Juni 1717: Zusammenschluss von vier englischen Logen zur ersten Freimaurer Großloge in London (24. Juni: Johannestag). Die älteste Freimaurer-Loge in Deutschland: Absalom zu den drei Nesseln vom 6. Dezember 1737 in Hamburg.

2. Freimaurer inmitten der Schöpferkraft des Abendlandes

Das Abendland hat das Erbe des Nahen Ostens, Ägyptens, der griechisch-hellenistischen und der römischen Kultur angetreten. Die griechisch-römische Welt überlebte in der Westlichen Kultur. Die Mutterkulturen sind nur soweit erhalten, als sie sich in die weitere Entwicklung des Abendlandes einordnen konnten. Das Abendland hat die ganze Welt an Gedankenreichtum, an Erfinderkraft, an Religionstiefe und an Kunstschaffen überflügelt.

Aus dem Abendland europäisiert wurden vor allem zwei Erdteile, und zwar von den Angelsachsen, nämlich Nordamerika und Australien. Von den Spaniern und Portugiesen wurden Mittel- und Südamerika kulturell europäisch beeinflusst, aber der Prozess blieb hier in seinen Anfängen stecken und geht nur langsam nach abendländischem Vorbild weiter.

Westliche Lebensformen drangen auch über das europäische Russland bis an die pazifische Küste, aber die dazwischen liegenden Riesenräume blieben unausgefüllt.

Die europäisch-nordamerikanische Kulturgemeinschaft hebt sich klar von allen anderen Kulturen ab. Auch nimmt Europa einen einzigartigen Platz in der Weltgeschichte ein; denn durch den unternehmerischen Geist der Abendländer und durch die europäischen Entdeckungen wurden alle Teile der Welt miteinander verbunden³.

Damit begann die Neuzeit, die zwei ihrer Höhepunkte in der Amerikanischen Unabhängigkeitserklärung 1776 und in der Französischen Revolution 1789 hatte. Das Ergebnis dieser Ereignisse, das bis heute nachwirkt, war: Souveränität des Volkes und damit Abschaffung aller Feudalrechte, Erklärung der Menschenrechte mit allgemeiner Gleichheit, persönlicher Freiheit, Schutz des Eigentums, Widerstandsrecht gegen Unterdrückung und gleiche Behandlung aller durch die Behörden sowie Zulassung aller Bürger zu öffentlichen Ämtern.

³ Die Neuzeit beginnt um 1500: Entdeckung Amerikas 1492 (Christoph Kolumbus), Seeweg nach Indien 1498 (Vasco da Gama) und reicht über die kirchliche Erneuerungsbewegung von Reformation 1517 und Dreißigjährigem Krieg 1648 bis bis zur Gegenwart.

Die Weltgeschichte kennt kein anderes Beispiel dafür, dass eine Kultur derart den ganzen Planeten Erde erfasste und dass sich ihre Wirkung so dauerhaft festigte wie die abendländische.

Die Schöpferkraft des Abendlandes beruht darauf, dass das Wesen dieser abendländischen Einheit, die den Westen, den Okzident, trotz seiner Mannigfaltigkeit zusammenhält, dem Leben nicht wie im Orient abgewandt, sondern zugewandt ist. Nicht die Macht über den Geist regiert im Abendland, sondern der Geist über die Macht. Ausdruck dafür sind vor allem und gerade die Freimaurer.

3. Die Befreiung des Menschen in der Aufklärung

Der historische Auftrag der Freimaurer seit Anfang des 18. Jahrhunderts war die Befreiung des Menschen aus seiner Unmündigkeit. Dieser Aufgabe ist die Freimaurerei als bedeutende Kraft der Aufklärungszeit (1650 – 1800) gerecht geworden. Sie hat mit zur Entstehung der heutigen bürgerlichen Gesellschaft beigetragen, und zwar als fortschrittliche, gestaltende Kraft. Sie hat dabei mitgewirkt, dass in einer Zeit des Übergangs, die von politischem und religiösem Zwist bestimmt war, Schranken zwischen den Menschen und deren Konfessionen abgebaut beziehungsweise aufgehoben wurden.

Mit Hilfe der Freimaurer-Logen entstanden neue, freie Gemeinschaften, in denen an die Stelle der zwangsweisen Eingliederung des Menschen in durch Herkunft und Geburt vorgeprägte ständische Gebilde die freie Persönlichkeit trat. Der Abbau der Standesschranken, die Selbstbefreiung des Menschen durch Erkenntnis und Wissen – in der geschützten, „geschlossenen“ Welt der Loge erprobt – machten viele Logenbrüder zu Trägern der Verheißung einer besseren, menschlicheren Welt.

Da das geistige Gut der nordamerikanischen Verfassung und der Französischen Revolution in allen freiheitlichen Ländern der Westlichen Welt seinen Niederschlag gefunden hat, lässt sich zusammenfassend feststellen, dass der freimaurerische Auftrag der äußeren Befreiung des Menschen als erfüllt betrachtet werden kann.

4. Die Ideale der Freimaurer

Die Freimaurer bilden in der Abendländischen Kultur keine Massenorganisation. Die Freimaurerei ist eine Angelegenheit jedes Einzelnen. Als Gemeinschaft brüderlich verbundener Menschen wollen die Freimaurer-Logen in der heutigen Zeit vor allem der Gefahr der Isolierung des Einzelmenschen in der modernen Gesellschaft entgegenwirken.

Sie folgen damit ihrer speziellen Tradition, das Trennende zu überwinden, Gegensätze abzubauen, Verständigung und Verständnis zu fördern. Dabei leben sie nach den zeitlos gültigen Grundsätzen, wie Religiosität ohne konfessionellen Zwang, Toleranz und Achtung gegenüber Andersdenkenden, anständige Lebensführung und Brückenschlag zu Menschen, die einander sonst ständig fremd geblieben wären.

Freimaurer sind davon überzeugt, dass die ethischen Werte, die der „Bruderbund“ seinen Mitgliedern vermittelt, im täglichen Leben an jedem Ort und zu jeder Zeit vorgelebt und verwirklicht werden können; denn sie sind konkret orientiert am Mitmenschen, weil die Gesellschaft nur über den Einzelnen humaner werden kann.

Ihre Arbeit ist darauf ausgerichtet, die Kräfte des Einzelnen so zu stärken, dass er den vermeintlich übermächtigen Zwängen besser entgegentreten, den Raum seiner individuellen Freiheit erweitern und für die mitverantwortete Freiheit des Anderen eintreten kann.

Logen waren und sind ganz konkrete Übungsstätten für das schwierige „Geschäft“ der zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Akzente dieser Aufgabe haben sich allerdings seit der Zeit der Gründung der Freimaurerei verschoben.

5. Zur Freiheit in einer Lebensgemeinschaft

Dabei geht es nicht mehr so sehr um die Freiheit von äußeren Schranken. Heute ist Freiheit mehr als ein Freisein von Bindungen; denn Freiheit macht nur dann Sinn, wenn sie den Menschen wieder einordnet in lebendige Lebensgemeinschaften; zumal Bindungslosigkeit immer mehr die Ursache inhumaner Lebensumstände ist. Hier setzt die heutige Aufgabe der

Freimaurer ein, deren Logen ihr „Angebot“ darin sehen, Modelle tätiger menschlicher Gemeinschaften darzustellen. Es geht ihnen dabei um die Rück-Bindung des Menschen in eine auf der Achtung vor dem anderen beruhende Gemeinschaft.

Die freien Bürger sollen wieder eingegliedert werden in Gemeinschaften, in denen sie Mitverantwortung tragen und die mitzugestalten sie als Verpflichtung empfinden. Freimaurer sehen Menschlichkeit gerade bedroht in unserer Zeit, in der Gemeinschaft immer mehr als reine Interessengemeinschaft verstanden wird, in der an die Stelle menschlicher Verpflichtung und menschlicher Verantwortung Regelungen und Vorschriften treten und in der Kollektive wie Handlungsgemeinschaften das Denken des Einzelnen mit übernehmen.

6. Die Tempelarbeit zu den sozial-ethischen Zielsetzungen

Wenn ein Bruderbund wie die Freimaurer fast 300 Jahre mit so unbequemen sozial-ethischen Zielsetzungen, die unmittelbar in die Lebensführung eines jeden einzelnen Bruders eingehen, unverändert bestehen und wirken konnte, so sicherlich auch wegen seiner besonderen Form, seiner ihm eigenen Symbolsprache und seines überlieferten und getreulich erhaltenen Rituals; denn nur in eine feste Form gebracht können Gedanken bewahrt und weitergegeben werden.

Das Wesen, der Sinn und Zweck, der Zielsetzungen wird vor allem erfahren durch erlebte Handlungen im geschlossenen Kreis, auf diese Weise nutzt der „Symbolbund“ sein überliefertes Brauchtum zur erlebnishaften Vertiefung seiner Überzeugungen.

Die Freimaurer setzen ihre sozial-ethischen Zielsetzungen mittels geduldiger, auf Evolution ausgerichteter Methode um, die sie „Tempelbau der Menschheit“ nennen. Sie sind davon überzeugt, dass ihre Arbeit den großen Vorzug hat, dass sie sofort angewendet werden kann, nach der Devise „Weisheit, Stärke, Schönheit.“

Freimaurer erheben deshalb in der Regel auch keine Forderungen als Gruppe, sie appellieren nicht an andere, an den Staat, die Gesellschaft, sondern grundsätzlich an sich selbst: Sie begreifen sich als die Aufgerufenen,

Bürgersinn und Verantwortungsbewusstsein im täglichen Leben zu praktizieren, den Dienst am Mitmenschen zu stärken und in Wort und Tat einen Beitrag zu einer besseren Welt zu leisten, in der der Mensch den Menschen achtet.

Deswegen bilden Freimaurer keinen Geheimbund, sondern nur eine geschlossene Gesellschaft, sie halten nichts zum Nachteil anderer geheim. Über öffentliche Schriften und Internet besteht eine vollkommene Transparenz der Logenstruktur, ihrer Ziele und ihrer Arbeit. Dieser Sachverhalt ist in der Vergangenheit oft missdeutet worden und hat zu vielen Fehleinschätzungen des Bruderbundes geführt.

Allerdings hat in der Vergangenheit weniger die verschwiegene Haltung als vielmehr ihr Toleranzprinzip den Freimaurern Verbote und Verfolgungen eingebracht; denn schließlich galt der Gedanke der Toleranz und der Religionsfreiheit in vergangenen Jahrhunderten noch als Häresie. Und geistige Freiheit sowie internationale Verbindungen werden auch heute noch von jedem totalitären Regime verfolgt.

Ganz abgesehen davon würde auch eine demokratische Gesellschaftsform, wie sie von den Freimaurern vertreten wird, keine geheimen Bünde ertragen; denn echte Geheimbünde tarnen alles, was auf ihre Existenz hinweisen könnte, ihre Ziele, ihre Organisationsform, ihre Mitgliedschaft und ihre Zusammenkünfte.

In ihren Tempelarbeiten wirken die Freimaurer dem einseitigen Vordringen rationaler Tendenzen und der damit verbundenen Verdrängung der emotionalen Seite des Menschseins entgegen. Sie bieten einen Raum der Besinnung, der Einkehr, der Stille. Die Unrast des zivilisatorischen Daseins macht an der Schwelle zum Logentempel halt.

Im freimaurerischen Ritual, in der Tempelarbeit, in der Sprache der Symbole und in der Pflege des überkommenen Brauchtums soll eine Ergänzung zu den modernen technischen Lebens- und Arbeitsformen vermittelt werden. Doch wird auch diese Arbeit im „Innenraum“ der Loge, diese Entfaltung der seelischen Seite des Menschen, nicht als eine weltabgeschiedene Feiertagsbeschäftigung verstanden, nicht als Alltagsflucht, sondern vielmehr als Stärkung der menschlichen Persönlichkeit.

Die Bindung von Innen- und Außenarbeit, von Besinnung und Auftrag, ist für die Freimaurer untrennbar. Dadurch werden sie bestärkt in der selbstgestellten Aufgabe, Menschen, die sich ihren Überzeugungen nach feindlich gegenüberstehen, zu veranlassen, ihre Konflikte in einer Atmosphäre gegenseitigen menschlichen Vertrauens auszutragen.

7. Weiterentwicklung der freimaurerischen Ideale

Die alten Symbole Winkelmass, Wasserwaage und Senkblei zeugen von der Beharrlichkeit einer freimaurerischen Hoffnung, Ungerechtigkeit durch Gerechtigkeit zu ersetzen, in Zeiten der Ungleichheit nach Gleichheit zu verlangen und angesichts tätiger Feindseligkeit geduldig zur Brüderlichkeit aufzurufen.⁴

Ein Wesensmerkmal der europäischen Kultur ist der Einsatz für eine freie Wissenschaft und durch sie begründete Technologie.

Ein anderer ist ihre Weltoffenheit: Das Abendland hat sich trotz des Limes nie gegen fremde Einflüsse abgeschlossen. Es hat sich nie mit einer Chinesischen Mauer umgeben, noch das Betreten seiner Heiligtümer verboten. Der Eiserne Vorhang ist keine abendländische Erfindung.

Europa hat sich wie kein anderer Kontinent der Erde mit allen Philosophien auseinandergesetzt. Das Abendland besaß und besitzt die große Fähigkeit, sich von außen Herangebrachtes anzueignen.

Der abendländische Mensch, insbesondere der deutschsprachige, neigt allerdings zu einer Sucht, nämlich das Licht in der Ferne zu suchen, von der Weisheit Asiens zu träumen, mit dem Aufbruch der Riesenmassen Chinas zu spekulieren, Phantasiebilder eines alles überwältigenden Sibiriens zu entwerfen, überhaupt an den letzten Tiefen der unbegreifbaren indischen

⁴Dass sich diese hehren Ziele selbst unter Freimaurern noch nicht überall haben durchsetzen können, zeigt die Tatsache, dass die Logen keine Weltorganisation haben. Selbst in einzelnen Ländern gibt es heute noch große Unterschiede zwischen den Logen, so arbeiten in den USA Logen, die keine Afroamerikaner zulassen und in Skandinavien Logen, die keine Mitbürger jüdischen Glaubens aufnehmen.

Seele zu rütteln oder von der phantastischen Vergangenheit der Zylinderhutfiguren auf der Osterinsel zu träumen.

Die Neigung des abendländischen Menschen zum Romantisieren exotischer Kulturen und zur Suche des Steins der Weisen irgendwo im Osten kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Feuer, das einst aus dem Orient kam, seinen dauerhaften Herd im Okzident gefunden hat.

Deshalb werden die Freimaurer-Logen in Zukunft weiterhin daran gemessen werden, wie sie zu den Idealen der bedeutendsten der europäischen Kulturepochen nach dem Mittelalter, nämlich zur Aufklärung (1650 – 1800), stehen, zumal sie aus den geistigen Strömungen mit sozial-ethischen Zielsetzungen zu Beginn der Neuzeit (1500) in Europa entstanden sind.

Diese ihre sozial-ethischen Zielsetzungen den Zeitumständen jeweils anzupassen und entsprechend der kulturellen Lage weiterzuentwickeln, ist die vorrangige Aufgabe der Freimaurer. Zu diesen Vorgaben gehören vor allem die unter dem Motto „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ zusammengefassten Ideale.